Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

Heft: 21

**Artikel:** Die st. gallische Fortbildungsschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531367

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die ft. gallische Fortbildungsschule.

Bum Referat bes herrn Erziehungerat 6. Wiget.

Was der bekannte Pädagoge und große Schulfreund, Herr Erz.= Rat Wiget in Rorschach, in der Sitzung der kantonalen Lehrmittelkom= mission (30. Dez. 1909) über die allgemeine Fortbildungsschule (F.=Sch.) vorgebracht hat, ist in die Februarnummer der "Amtl. Schulblattes" aufgenommen und von jenen, die es mehr oder weniger angeht, eifrig dieskutiert worden.

Herr W. hat in der F.-Sch. und in der Berichterstattung darüber manches nicht gefunden, wie es sein sollte. Und wir mussen dies zugeben. Unsere F.-Sch. ist mit **Mängeln** behaftet! Eine innere und äußere "Renovation" tut ihr sehr not! Hören wir, was Herr W. darüber klagt und sagt:

"Biele unserer F.-Sch. find feine Fortbilbungsschulen, sonbern nur Repetier- und Erganzungsschulen."

"In ber F. Sch. foll nur noch um bes Inhaltes willen gelesen werben.

Für Uebungen im fconen Befen gibt es feine Beit."

Einverstanden! Dann aber sollten nicht mehr alle Schüler lesen, sondern nur die, welche es konnen. Und das Lesen am Examen?

An vielen Orten, behauptet Herr W., sei zu wenig geleistet worden. Sonst heißt es immer: Richt die Quantität, sondern die Qua-lität des Gebotenen sei die Hauptsache. Ein Lehrer hat z. B. letten Winter in seinem Fache einen Betreibungsfall durchgeführt, nach der Ansicht des Herrn Erziehungsrates also zu einseitig gearbeitet. Ich glaube aber nicht, daß Herr W. es merklich weiter gebracht hätte. Zugegeben wird, daß in der Geschichte hie und da ein zu kleines Wissens- quantum geboten wurde, daß man da mitunter auf Abwege gelangte, und daß Repetitionen, no es irgendwie möglich ist, nach neuen Gesichts- punkten vorgenommen werden sollten. Auch die Forderung sei anerkannt, daß den Schweizerjünglingen nicht nur ein gewisses Maß von staats- bürgerlichen Kenntnissen (Verfassungstunde) vermittelt werden sollte, sondern daß in ihnen auch die Liebe zum Vaterlande zu wecken (resp. zu vergrößern) sei und der Wille, demselben auch zu dienen und nicht nur von ihm zu zehren!?!

Im Fernern seien nicht nur Pensen behandelt worden, die in die Primarschule gehören, es seien sogar Lestrmittel derselben in der F.=Sch. gebraucht worden! Aber das Lesebuch für die achte Klasse entshält doch so viel Interessantes, so vieles, das in der achten Klasse aus Mangel an Zeit nicht mehr behandelt werden konnte! Und wie manche Schüler haben diese Klasse gar nicht erreicht? Wie viele Fortbildungs=

schüler haben in andern Kantonen oder Ländern die Brimarschule befucht! (Bon 23 Schülern einer ft. gall. Schule mar letten Winter ein einziger Bürger ber Gemeinde!) Es mare überhaupt ein Urmutezeugnie für unfere Lehrmittel ber Brimaricule, wenn fie für Fortbildungeichüler nichte mehr Notwen. biges und Rügliches enthielten! Andererseits durften jene Brimarlehrer ftolg barauf fein, welche ihren Schulern alles geboten hatten, was die obligatorischen Lehrmittel enthalten! Damit foll nicht gefagt sein, daß wir keine andern Lehrmittel für die F.-Sch. brauchen — auch nicht, daß bei vorzüglichen Buchern ein "frischer Griff ins volle Menschenleben" unnötig mare! Warum foll nicht jur Abwechslung einmal aus einer Zeitung ein formell und inhaltlich guter Bericht über eine intereffante Tagung, über ein lehrreiches Referat oder eine wichtige Entdeckung gelesen werden burfen ? Warum foll für bestimmte Abteilungen ber Befuch einer Gemeindeversammlung, einer lokalen ober kant. Ausstellung, eines Sachturfes ober eines im Bau ober Betrieb befind. lichen Werkes nicht obligatorisch gemacht, beziehungsmeise ermöglicht werden konnen? Aber eben bie verfehlte Organisation!

Wenn aber im Rechnen z. B. auf die Arbeitsgebiete der Schüler Rücksicht genommen werden sollte, und mit dem argumentiert wird, was ein Lehrer hierin geleistet hat, nämlich:

1. Gewichtsverluste burch Lagerung von Futter und Kartoffeln. nach 2. Amortisation von Gebäuben. Dr. Laur.

3. Die Wertberechnung ber Obstbaume. 4. Amortisation von Stidmaschinen.

5. Oberfläche und Inhaltsberechnung prismatischer Körper nach ber Pragis ber Handwerker.

6. Maßstab in Planen und Landkarten; Anwendung in Flachenrechnungen. 7. Reinertrag und Liegenschaftswert in ihrem gegenseitigen Berhaltnis.

8. Rreislinie, Rreisflache; Walze, Baumftamme.

9. Lebensverficherung.

so sagen wir dazu folgendes: Richt jeder Lehrer besitt so viel Wissen und eine solche Orientierungsgabe, so viel Lehrgeschick, wie jener Kollege. Wir getrauen uns nicht, Berechnungen über einige der vorgenannten Gebiete anzustellen und den Schülern als absolut sicher zu bezeichnen. Wir halten uns an bewährte Muster (Nager), wollen nicht über die Köpfe der Jungknaben hinweg sprechen und kommen so nicht in die Gefahr, von den Schülern korrigiert, resp. belacht oder von den Eltern und Meistern ironisch als "allwissend" bezeichnet zu werden. Man kennt ja jene Volksmeinung: Der Lehrer brauche sich nicht in alles zu mischen! Und bennoch sind wir damit einverstanden, daß die F.=Sch. den Bedürfnissen der Schüler entspreche! Könnten nicht gebildete Landwirte, Hand-

werker und Industrielle, welche mustergültig wirtschaften und eine ors dentliche Mitteilungsgabe besitzen, in die Lücke treten? Oder aber, es sollten noch weitere Kurse für Lehrer an F.-Sch. abgehalten werden, — wie Herr W. zum Schlusse bemerkt — mit eventueller Verpflichtsung zur Teilnahme daran. Auch etwa ein Schul- und Examen- besuch bei einem sleißigen, ersahrenen Kollegen könnte nicht schaden!

Run noch der Sanptmangel: Inpraktifche Organisation der S.-56. Sierin muffen wir herrn 2B. fast durchwege beipflichten! Unfere F.=Sch. ift, obwohl fie 2-3 Jahrgange umfaßt, meift einkurfig (entspricht also in etwas den Realschulen mit einer Lehrtraft). Sollten nicht fo viele Kurse als Jahrgange sein? Könnte man nicht zudem in jeder Rlaffe 2 Abteilungen (für beffer oder weniger gut talentierte) schaffen? Und warum fo viele Facher auf einmal? "ftatt", wie Berr 28. fich ausdruckt, "nacheinander zu treiben, mas nebeneinander Darum nur ber mit diesbezüglichen Bernicht Plat hat." ordnungen von oben! Sollten fie vielleicht auch anfangs einzelnen Behörden und Lehrern nicht genehm fein, fie wurden fich mit ber Beit gewiß darein schiden. Gine einmalige Repetition (nach neuen "Schnittmustern") wurde nichts schaben, benn: "Repetitio est mater studiorum"! Auch das Busammenziehen von Fächern mare oft vorteilhaft. Ob aber in allen Schulern Luft und Liebe gur F.=Sch. - felbft wenn fie allen Anforderungen vollauf genügte - erzeugt werden konnte, muffen "Ein fauler Apfel ftedt feche andere an!" gilt wir febr beameifeln! amar auch für Lehrer, besonders aber für Fortbildungsichuler! Es gibt junge Burichen, die fich tatfachlich fast genieren, dem Lehrer Freude zu machen! Sie wollen nicht braver fein als ihre Wenn bann biefer Lehrer noch recht jung ift, bei ber Be-Rameraden. völkerung nicht "zieht" ober fich gegenüber einem ungezogenen Jungen vergift, dann webe ihm! Ge mare ihm beffer - - einen andern Wirtungstreis ju fuchen.

Zum Schlusse noch ein lieblicheres Bild! Schreiber dies war vor Jahren in einem entlegenen Dörschen als Lehrer tätig. Er unterrichtete auch 5 oder 6 Fortbildungsschüler. Alle waren sich gegenseitig zugetan, und der Lehrer konnte jenen Halbtag jeweils kaum erwarten, da diese angehenden Bürger zu ihm in die Schule kamen. Es waren aber auch sleißige, gute Jünglinge, mit denen man an der Rekrutenprüsung wohl zufrieden sein konnte. Sie sind nun zu arbeitsamen, charaktersesten Männern geworden. Und wenn die F.-Sch. auch fernerhin solche Männer heranbilden wird, dann erfüllt sie ihre Ausgabe voll und ganz!

(Gin ft. gall. Lehrer.)